

# R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](http://suedostschweiz.ch/miniregion)



GLARUS

### Kantonsspital wird zum «Alpenblick»

Was das Spitalpersonal von Glarus sonst noch so kann: Arzt Michael Mütter spielt Akkordeon, die Musiktherapeutin Catherine Fritsche Cello – so etwa an der Vernissage von Pfleger Stjepan Slukan. Der gebürtige Kroatier verwandelt derzeit das Glarner Krankenhaus in einen «Alpenblick» – mit seinen Bergbildern, die wie Fotos daherkommen, die einen eintauchen lassen in die Stille der Gebirgslandschaften. Ein Blick auf diese Ausblicke lohnt sich. (mme)

KORRIGENDA

### Falscher Name

In der gestrigen Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Artikel «Lehrlinge brennen Zigerschnaps» wurde ein Name verwechselt. Ein Gruppenmitglied wurde als Yves Zweifel aufgeführt. Der richtige Name lautet aber Yves Schwitler. (so)

GLARUS

### Musikanten spenden dem Fridlihuus 3000 Franken

Die Kollekte des Neujahrskonzerts der Sarganserländer Musikanten vom 1. Januar in der Aula der Kantonschule Glarus erhält das Fridlihuus. Total sind es 3000 Franken. Die Einrichtung in Glarus ist für erwachsene Menschen mit einer Körperbehinderung, die dauernd oder zeitweise auf Unterstützung und Begleitung angewiesen sind.

Ihnen soll dort selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben ermöglicht werden. Infos über weitere Konzerte der Sarganserländer Musikanten unter [www.salamu.ch](http://www.salamu.ch). (eing)

GLARUS

### Drei Jubiläen am Kantonsspital

Das Kantonsspital Glarus meldet folgende Jubilare:

- **35 Jahre:** Margrit Freuler, Mitarbeiterin Küche, am 1. März.
- **30 Jahre:** Margrit Stoop Laager, Abteilungsleiterin Pflege Dialyse, 12. März.
- **20 Jahre:** Hamid Ramadani, Mitarbeiter Wäscherei, 24. März. Die Geschäftsleitung dankt den Jubilaren für die langjährigen treuen Dienste im Kantonsspital Glarus und wünscht ihnen für die Zukunft viel Glück, gute Gesundheit und Wohlergehen. (eing)



Eine Glarnerin will ans Ende der Welt: Margrith Bertini aus Engi möchte am Swiss Arctic Project teilnehmen.

Pressebild

## Statt Pinguine sind auch Eisbären okay

Margrith Bertini ist 24-jährig, wohnt in Engi und will den «coolsten Ferienjob der Welt». Dafür bittet sie um Hilfe. Per Mausclick kann man sie in die Arktis schicken.

von Marco Häusler

Eigentlich wäre ihr Traum eine Erlebnisreise zu ihren Lieblingstieren, den Kaiserpinguinen, schreibt Margrith Bertini über sich selbst. Doch: «Weshalb aber nicht auch die Eisbären auf der gegenüberliegenden Seite der Erde besuchen?», fragt sich die Tourismusstudentin aus Engi weiter. Und: «Wer braucht schon Erdbeeren im Januar?»

Sie nicht. Ebenso wenig wie Wegwerf-Säckchen für Obst und Gemüse. Mit den Mehrzweckbeuteln von «Oecoplan» habe sie dazu eine gute Alternative gefunden. Das und der Verzicht auf weit gereisete Früchte, die «geschmacklich alles andere als «Foodporn» sind», seien nur zwei von vielen Beispielen, «wie ich versuche, mich gegenüber unserer Erde verantwortlich und respektvoll zu benehmen», beschreibt sie sich weiter auf der Webseite zum Swiss Arctic Project des Vereins zur Förderung von Schüler- und Studentenfilmen (VFSS). Denn mit diesem möchte sie weit reisen: vom 16. Juli bis zum 5. August in die Arktis oder genauer: von Longyearbyen auf der Hauptinsel der Gruppe Spitzbergen im

arktischen Eismeer mit dem Schweizer Expeditionsschiff «MV San Gottardo» bis mindestens zum Magdalenenfjord im äussersten Nordwesten des Archipels. Wie das dreiwöchige Abenteuer von dort aus weitergeht, hängt dann vom Eis und den klimatischen Verhältnissen ab.

Diese zu dokumentieren, Fakten zum Klimawandel zu sammeln und Interviews mit Betroffenen, Forschern vor Ort und mit Politikern zu führen, ist die Hauptaufgabe der fünf Jugendlichen, die in Begleitung einer Crew aus vier erfahrenen Abenteurern schliesslich gemeinsam den «Students Climate Report 2018» erarbeiten dürfen. Doch dafür braucht es Stimmen.

### Voting dauert bis Ende Monat

Die «Reise ans Ende der Welt und zurück» wird auf der Webseite als «einmalige Gelegenheit für Jugendliche in der Schweiz» angepriesen.

So sieht das auch Margrith Bertini. «Davon abgesehen, dass ich mir solche eine Reise kaum einmal leisten werden kann», schreibt sie, «bin ich auch der Meinung, dass diese Orte vom Massentourismus verschont werden müssen». Um Jung und Alt auf die dramatische Veränderung der Erde aufmerksam zu

machen, wäre sie deshalb gerne Teil des Swiss Arctic Projects. Zumal alle Reisekosten samt Verpflegung übernommen werden, die Teilnehmenden Arktis-Bekleidung und eine Bridge-Kamera erhalten, die sie behalten dürfen, und es obendrauf ein Pauschal-Honorar von 1000 Franken gibt.

Der Weg bis zur Teilnahme ist allerdings fast gleich lang wie die spätere Reise. Noch bis nächsten Sonntag, 25. Februar, können sich 16 bis maximal 24-jährige Jugendliche dafür bewerben – was Margrith Bertini längst getan hat. Noch bis Mittwoch, 28. Februar, können nun jede und jeder jeweils höchstens einmal innert 24 Stunden auf der Webseite oder über soziale Medien für ihre Favoritin oder ihren Favoriten stimmen. Die zehn mit den meisten Klicks werden dann zum Casting vom 10. März eingeladen, an dem eine Jury jene fünf auswählt, die vom 6. bis 8. April zuerst in ein Vorbereitungscamp und Mitte Juli schliesslich in die Arktis geschickt werden.

Margrith Bertini bewegt sich zurzeit um den 50. Platz. «Let's keep our Planet cool», appelliert sie an alle. «Dafür brauche ich deine Stimme.»

[www.swissarcticproject.org](http://www.swissarcticproject.org)

### Zur Debatte: Heute die SVP

## Das Glarnerland braucht beides

Kaspar Krieg ist Landrat und Präsident der SVP



der Entscheidung viel eindeutiger und zwar zugunsten der Sportbahnen. Ich bin der Überzeugung, es ist nicht das eine oder das andere, was der Glarner Tourismus braucht. Nein, es braucht eine Mischung, damit sich der Glarner Tourismus in eine gute Zukunft entwickeln kann.

Die Sportanlagen in Glarus Süd sind auf das wetterunabhängige Ganzjahresangebot in Glarus Nord genauso angewiesen wie die Lintharena auf die Touristen der Sportbahnen in Glarus Süd. Der kleine Kanton Glarus besticht durch seine Vielfalt, die er seinen Besuchern bietet – im Sommer wie im Winter, vom Kerenzerberg über das Klöntal weiter nach Braunwald und Elm.

Unser vielfältiges Angebot, unsere gepflegte Landschaft und unsere Kultur schätzt der Tourist bei uns im Glarnerland. Wir können uns nicht

mit den grossen Tourismusorten messen. Das wenige Geld, das der Kanton zur Verfügung hat, muss gezielt eingesetzt werden. Die Projekte, die durch die Öffentlichkeit unterstützt werden, müssen auch auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden. Darum muss die Lintharena ausgebaut und nicht nur saniert werden.

Der Ausbau ist eine Investition in unsere Jugend, damit sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten kann. Ich bin überzeugt, auch wenn der Landrat in erster Lesung etwas mutlos war und sich nicht für den Ausbau der Lintharena entschieden hat, wird spätestens am 6. Mai sich die Landsgemeinde klar für den Ausbau der Lintharena entscheiden.

### ! WIR HATTEN GEFRAGT

«Besitzen Sie alte Schweizer Banknoten als 'Souvenir'?»

37% JA

63% NEIN

Stand gestern: 18 Uhr  
Stimmen: 489

### ? FRAGE DES TAGES

«Glauben Sie an Ausserirdische?»

Stimmen Sie online ab: [suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch)

@ Kontaktieren Sie unseren Autor: [glarus@suedostschweiz.ch](mailto:glarus@suedostschweiz.ch)